

# Historischer Wanderweg



Gillrath  
Nierstraß  
Panneschopp

## Historische Wanderung durch Gillrath, Panneschopp und Nierstraß

Wir, die Interessengemeinschaft Gillrath, begrüßen Sie und Euch ganz herzlich auf dieser historischen Wanderung durch Gillrath, Panneschopp und Nierstraß.

Wir laden Euch zu einem Spaziergang durch die Ortschaften ein, um Euch zu zeigen, wie es früher einmal an dieser Stelle ausgesehen hat und wie man hier früher lebte.

Wir starten an der **Übersichtstafel des historischen Wanderweges**, die an der Pfarrkirche St. Mariä Namen in der Pfarrer-Lewis-Straße angebracht ist.



## Der historische Wanderweg durch Gillrath, Panneschopp und Nierstraß

### Liste der historischen Tafeln

1. Die Pfarrkirche St. Mariä Namen in Gillrath
2. Der alte Pfarrgarten / Mammutbaum
3. Die Beerdigung vom Pfarrer Angermann 1948
4. Das Pfarrhaus in Gillrath
5. Die alte Volksschule in Gillrath
6. Die Gaststätte Franzen
7. Das Lebensmittelgeschäft von Wilhelm Sauren
8. Marlene Dietrich 1915 in Gillrath
9. Johann Spieritz und seine Sandgrube
10. Die Bäckerei Funken
11. Die KFZ-Werkstatt von Kurt Kadetka
12. Schuster Bingen
13. Die Falzziegelwerke Teeuwen
14. Bürohäuser Teeuwen
15. Die Villen Teeuwen
16. Gillrath im Januar 1945 (Haus Ohlenforst)
17. Schneiderei Hermann Hüsselmann
18. Gillrath Ende 1944 (Haus Bönnen)
19. Das Lebensmittelgeschäft Gerads
20. An der Burg / Im Bruch (Gemeindehaus)
21. Die Burg Gillrath
22. Die Von-Bronsfeld-Straße in Gillrath
23. Die Falzziegelwerke in Panneschopp und Bocket
24. Die Feuerweh Nierstraß
25. Nierstraß-1 (Tafel bei Zaunbrecher)
26. Nierstraß-2 (Tafel bei Eigelshoven)
27. Nierstraß-3 (Tafel bei Deussen)
28. Die Volksschule Gillrath / Der Gillrath Hof
29. Das Milchgeschäft Pils-Führen
30. Die Bergstraße
31. Als die Eisenbahn nach Gillrath kam
32. Der Landhandel Zaunbrecher
33. Die Kreisbahnstraße (1) (Ripphausen)
34. Die Kreisbahnstraße (2) (gegenüber Feuerwehr)
35. Das Falzziegelwerk Johann Vogels / Kolpingweg
36. Die Autowerkstatt von Heinrich Franzen
37. Das Haus Plum/Rongen
38. Die Rüttstraße in Gillrath
39. Gillrath um 1925
40. Der Ausbau der Bundesstraße 56 in Gillrath
41. Die Kreisbahnstraße (3) (Schumacher)
42. Das Haushaltswarengeschäft von Josef Teves
43. Die Pfarrer-Lewis-Straße

In Fettschrift: die großformatigen Tafeln



Weitere Infos und GPS-Daten unter  
[www.iggillrath.de/wwg](http://www.iggillrath.de/wwg)



### Der historische Wanderweg

Der historische Wanderweg wurde in den Jahren 2022 - 2024 von der Interessengemeinschaft Gillrath e.V. erstellt. Der Weg führt mit insgesamt 43 Stationen durch die Ortschaften Gillrath, Panneschopp und Nierstraß.

Die Stationstafeln sind an historischen Gebäuden und Orten angebracht und sollen an Gebäude, Personen oder Ereignisse aus der Geschichte unserer Orte erinnern.

Sieben der Tafeln sind großformatige Ausführungen, die detaillierte Beschreibungen zum jeweiligen Thema enthalten.

Start- und Zielpunkt der ca. 8,4 km langen Wanderung ist die Kirche in Gillrath.

### Gillrath

Gillrath liegt westlich der Stadt Geilenkirchen nahe der niederländischen Grenze. Der Rocebach zieht sich fast durch den ganzen Ort und fließt weiter Richtung Gangelt und dann in die Niederlande.

Bis zur Herbstblutung zur Landstraße L47 führte die Bundesstraße 56 in Ost-West-Richtung durch das Gemeindegebiet. Die Hauptstraße des Ortes verbindet die Stadt Geilenkirchen im Osten mit der Gemeinde Gangelt und Siltard (NL) im Westen. In Nord-Süd-Richtung wird Gillrath durch die K3 zwischen Birgden (Gemeinde Gangelt) und Teveren durchzogen.

Die erste Erwähnung des Ortes Gillrath erfolgte am 6. Juli 1270 durch Heinken von Celde. Im Jahre 1782 wurde in Gillrath eine Kapelle erbaut, worauf Gillrath 1804 eine eigenständige Pfarre wurde.

Bis ca. 1800 war die Haupterwerbsquelle Landwirtschaft, Weben, Besenbinden und Sandverkauf. Dann begann der Abbau der großen Tonvorkommen und damit das Gewerbe der Ziegerei und Töpferei. 1892 entstand u.a. die Dachziegelabrik Teeuwen, die für das Dorf einen wirtschaftlichen Aufschwung zur Folge hatte, da viele Einwohner in der Ton verarbeitenden Industrie ihr Ein- und Auskommen fanden.

Heute ist Gillrath mit 2023 Einwohnern (Stand 2022) nach Teveren der zweitgrößte Stadtteil Geilenkirchens.

Über die Ortsgrenzen hinaus bekannt wurde Gillrath als Bahnhof für die Seltkanbahn, die als Schmalspurbahn in der Sommeraison zwischen Schierwaldenrath und Gillrath verkehrt.

Etwa 10 Vereine sind in Gillrath aktiv und sorgen für ein aktives Dorfleben. In Gillrath gibt es einen kath. Kindergarten und eine Gemeinschaftsgrundschule.

### Nierstraß

Erstmals erwähnt als Häusergruppe um 1486 (Nederstraße). Über die Geschichte des Ortes ist aber wenig bekannt. Nierstraß hat 196 Einwohner (Stand 2022).

Eine Quelle, die 1668 erstmals urkundlich erwähnt wird, spendet erfrischendes Wasser.

### Panneschopp

Panneschopp ist ein erst im 19. Jahrhundert entstandener Ort. Der Name „Panneschopp“ ist auf die die (Dach-)Pfannschuppen der damaligen Falzziegelwerke zurückzuführen. Um das Jahr 1900 waren in Panneschopp wahrscheinlich vier Falzziegelwerke in Betrieb.

Heute ist Panneschopp mit 25 Einwohnern (Stand 2022) einer der kleinsten Stadtteile von Geilenkirchen. Bekannt ist die Kapelle, die 1964 gestiftet wurde, als die letzte der Ton verarbeitenden Fabriken Panneschopp verließ.

Historische Ansichten  
aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.iggillrath.de](http://www.iggillrath.de)



Nach ca. 2/3 des Weges erreichen wir die **Infotafel Nr. 2**.




## Der Mammutbaum

**Aus der Dorfchronik:**

*„Der weit über den Bereich der Pfarre hinaus bekannte Mammutbaum im Pfarrgarten, der wahrscheinlich zwischen 1875 und 1885 gepflanzt wurde, verlor in der Nacht vom 21. zum 22. Dezember 1954 durch einen Orkan seine Krone. Der Bruch geschah an einer durch Geschosseinwirkung aus dem letzten Krieg stark beschädigten Stelle des Baumstammes. Der Stamm in einer Höhe von ca. 6 m und einige Zweige blieben erhalten. Man war deshalb bemüht, den Rest des Baumes zu erhalten, denn der Mammutbaum hat sich erfahrungsgemäß in solchen Fällen als sehr zäh und widerstandsfähig erwiesen. Die vom Orkan abgerissene Baumkrone riss alle Drähte der vorbeiführenden Lichtleitungen ab, so dass der Ort fast zwei Tage ohne Stromversorgung war. Kreisinspektor Diele von der unteren Naturschutzbehörde nahm sich des Baumes an. Er setzte dem geschundenen Stammkopf eine schützende Zementhaube auf. Der plombierte Patient ließ im Frühjahr 1955 das Schlimmste befürchten. Durch die strengen Nachtfroste machte der Baum einen hoffnungslosen Eindruck. Aber langsam erholte er sich und das Nadelwerk fing an zu treiben. Der Baum blieb als Wahrzeichen des Dorfes erhalten.“*

Leider musste der Baum aber 2013 wegen Fäulnis und damit verbundener Unfallgefahr gefällt werden. Im alten Pfarrgarten entstand ab 2018 ein kleines Neubaugebiet.

**Historische Ansichten  
aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß**

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.

Ein Blick über die linke Schulter – und wir können den Kirchturm sehen und überblicken den früheren Pfarrgarten, der heute bebaut ist.

*Zu früheren Zeiten waren von hier aus ein herrlicher Mammutbaum im Pfarrgarten des Pfarrhauses und die Silhouette der Kirche zu sehen.*

Diesem Weg folgen wir noch da. 50 Meter, wenden uns nach links und folgen dem Weg weiter für ca. 70 Meter. Dann überqueren wir die Birgdener Straße und finden am Lampenmast vor Haus Nr. 12 die **Infotafel 3**.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Die heutige Kreuzung Karl-Arnold-Str. nach Birgden. In der Bildmitte links die ehemalige Gaststätte Roth-Franzen und das Kaufhaus Laufs (heute Blumenhaus Katja).



Die Birgdener Straße Blickrichtung Kirche. Im Hintergrund die ehemalige Volksschule und links der alte Pfarrgarten, in dem sich heute ein kleines Neubaugebiet befindet.

**1948: Das Begräbnis des Gillrather Pfarrers Friedrich Angermann**

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier zu sehen der Birgdener Weg 1948 mit Pfarrgarten und Volksschule am Ende der Straße bei der Beerdigung Pfarrer Angermann (Pfarrer in Gillrath von 1934 – 1948).*

Weiter geht unsere Tour nach links bergab in Richtung Kirche. Wir überqueren nochmals die Birgdener Straße. Dort drehen wir uns nach links. Hier befindet sich die **Infotafel Nr. 4** am Pfarrhaus.

**Historische Ansichten  
aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß**




Das alte Pfarrhaus, das 1810 errichtet wurde und im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Auf dem Foto ist neben dem alten Pfarrhaus bereits das spätere Jugendheim abgebildet. Die großen Buchstaben I.M.I. auf dem Dach stehen für Iesus, Maria, Iosef. Im alten lateinischen Alphabet gab es den Buchstaben J noch nicht, sondern nur das I. Das rechte Bild stammt von einer Postkarte von 1898.



1949 wurde der Bau des neuen Pfarrhauses begonnen, das 1950 bezogen wurde. Das Bild zeigt vor dem Neubau den Erntedankzug von 1949 mit der Erntekönigin Rosa Franzen (verh. Roth).

**Das Pfarrhaus in Gillrath**

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

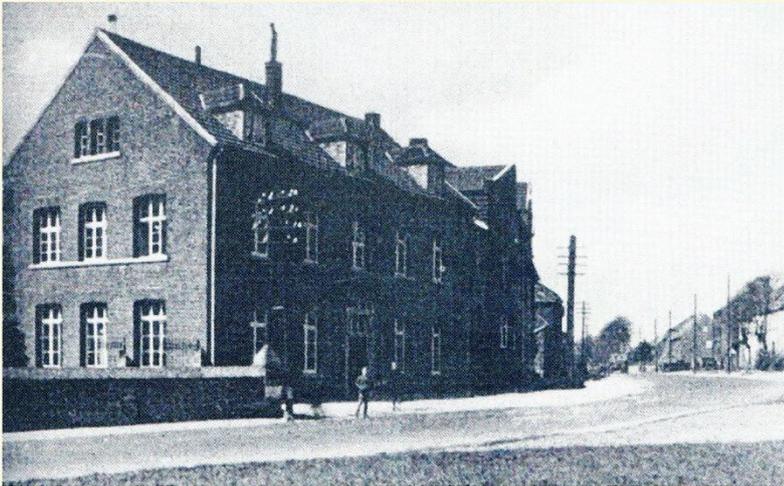
*An dieser Stelle befindet sich das heutige Pfarrhaus, welches heute vom Kath. Forum genutzt wird.*

*Auf der Tafel zu sehen ist das alte Pfarrhaus sowie das sich im Bau befindliche jetzige Pfarrhaus beim Erntedankfest 1949.*

*Früher war es üblich, dass der Pfarrer im Ort wohnte und zu Festen wie Kirmes etc. mit dem Festzug abgeholt wurde und am Dorfleben teilnahm und stets Ansprechpartner für alle Belange der Dorfbewohner war.*

Wir überqueren an der Querungshilfe die Karl-Arnold-Straße und wenden uns nach rechts. Nach ca. 50 Metern an der linken Seite neben dem großen Metalltor befindet sich die **Infotafel Nr. 5**. Hier zu sehen ist der Standort der früheren Volksschule.

**Historische Ansichten  
aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß**



Die 1853 neben der Kirche errichtete Volksschule Gillrath wurde bis 1961 von vielen Schülern aus unserer Pfarrgemeinde besucht. Da die Bausubstanz aber im Laufe der Zeit immer schlechter geworden und die Ausstattung der Schule inzwischen nicht mehr zeitgemäß war, dachte man bereits Ende der vierziger Jahre über einen Neubau der Gillrather Volksschule nach. Das Grundstück für den Schulneubau wurde deshalb bereits im Jahre 1954 aus den Liegenschaften des Gillrather Hofes erworben. Aber es dauerte noch einige Jahre, bis der Neubau fertiggestellt war. Ab dem 15. April 1961 konnten dann 152 Schulkinder und ihre Lehrer die neue Schule gegenüber dem Gillrather Hof besuchen.

Da man für den alten Schulbau keine Verwendung mehr hatte, wurde das Gebäude 1964 abgerissen. Durch den Abbruch des alten Schulgebäudes war dann Platz gewonnen worden, um endlich ein Feuerwehrgerätehaus in Gillrath zu errichten, das am Sonntag, dem 17. Oktober 1965 eingeweiht wurde und heute noch dort steht.

Inzwischen wird aber auch das kleine Feuerwehrgerätehaus nur noch als Lagerraum der Stadt Geilenkirchen verwendet, da 2008 in der Kreisbahnstraße ein neues, größeres Feuerwehrgebäude für die Fusion der damals eigenständigen Löscheinheiten von Gillrath und Hatterath zur Lösch-einheit Gillrath-Hatterath errichtet wurde.

**Die alte Gillrather Volksschule (1853-1961)**

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*An dieser Stelle befand sich die frühere Volksschule Gillrath. Wann Gillrath die erste Schule erhielt, ist nicht bekannt. Da Gillrath erst im Jahre 1804 zur Pfarre erhoben wurde, wird es wohl vorher keine Schule gegeben haben.*

*1845 feierte der damalige Pfarrer Lowis hier sein 25-jähriges Amtsjubiläum, an dem die Schuljugend teilnahm und so auf eine Schule schließen lässt.*

*Am 15.4.1961 hatte die alte Gillrather Volksschule von 1853 ausgedient und der Schulbetrieb wurde in 4 Klassen und 152 Schülern in dem neu errichteten Gebäude gegenüber dem Gillrather Hof fortgeführt .*

Weiter geht unser Weg nach rechts. Nach ein paar Metern stehen wir an der **Infotafel Nr. 6** der früheren Dorfkneipe „Zur Rose“.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



In diesem Gebäude bestand seit 1848 eine Wirtschaft, damals noch unter dem Namen Heinrichs. Hermann Franzen, geb. 1885, heiratete eine Tochter von Heinrichs und übernahm die Wirtschaft dann als „Gasthof Franzen“. Nach Kriegsende 1945 wurde im Haus außer der Wirtschaft auch ein Kolonialwarenladen (Lebensmittel), eine Filiale der Spar- und Darlehnskasse sowie das Postbüro betrieben. Nach dem Tod von Hermann Franzen 1949 übernahm seine Frau Maria die Wirtschaft. 1974 wurde umfassend umgebaut und die Gaststätte fortan als Gasthof „Zur Rose“ mit gut bürgerlicher Küche geführt. 1985 übergab Maria Franzen den Gasthof an ihre Tochter Rosa und ihre Enkelin Vera Roth. 2019 musste aber auch die letzte Gaststätte in Gillrath wegen Krankheit schließen und das Gebäude wurde anschließend veräußert.

Im großen Saal der Gaststätte wurden viele Veranstaltungen, wie Kirmesbälle, Turnfeste, Theaterabende usw. abgehalten. Sogar Marlene Dietrich trat im Rahmen der amerikanischen Truppenbetreuung im Februar 1945 auf dem Saal auf.



Neben der Gaststätte Franzen befand sich bis Ende der 60er Jahre das Kaufhaus Lauffs (heute Blumenhaus Katja).



Der Gasthof „Zur Rose“ in den 70er-Jahren. Am linken Rand das ehemalige Möbelgeschäft Jörissen.

## Die Gaststätte Franzen

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier befand sich noch bis 2019 die letzte noch betriebene Gillrather Dorfkneipe. Die frühere Gaststätte Franzen war viele Jahre Vereinslokal der Schützen und des Kirchenchors.*

*Der zur Gaststätte gehörende Saal war einer von drei Sälen, die Gillrath zu bieten hatte.*

*Hier ging es in den 50er-/60er-Jahren besonders zu Karneval hoch her; mit einer Eintrittskarte konnte auf drei Sälen gefeiert werden! Gillrath galt damals als kleine Karnevalshochburg mit toller Stimmung.*

Mit einer 180 Grad Wendung überqueren wir nun wieder die Karl-Arnold-Straße und stehen vor der **Infotafel Nr. 7**, dem Lebensmittel- und Fischgeschäft Sauren sowie der früheren Schreinerei Göbbels.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Das Lebensmittel- und Fischgeschäft von Wilhelm Sauren war eins der ehemals sieben Lebensmittelgeschäfte in Gillrath.



Links neben Sauren befand sich die Schreinerei von Hans Göbbels, der auch als Bestatter tätig war.

## Gillrath

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Links daneben stehen wir vor der weißen, mit grün abgesetzten Steuerkanzlei Plum und Zünddorf, dem früheren Bauernhof Plum und befinden uns an der **Infotafel Nr. 8**.



Bilder oben und unten:  
In der Hofeinfahrt des ehemaligen Bauernhofes Plum



Vor den Häusern der ehemaligen Gaststätte Franzen und dem Blumenhaus Katja



Beim Auftritt auf dem Saal der ehemaligen Gaststätte Franzen



### Ein Stück vergessene Geschichte: Marlene Dietrich in Gillrath

Biederten sich manche Künstler, sei es aus Überzeugung oder aus äußerem Druck, beim Nazi-Regime an, ging Marlene Dietrich unbeirrbar ihren Weg. Bereits vor der Machtergreifung wanderte sie nach Hollywood aus, lehnte im Gegensatz zu manchen Schauspielkollegen jegliche Zusammenarbeit mit den Nazis ab und half stattdessen deutschen Flüchtlingen im amerikanischen Exil.

Nachdem die Diva 1944 bereits vor zahlreichen US-Soldaten in Italien aufgetreten war, um deren Mut zum Widerstand zu stärken, führte sie ihre zweite Tournee für die amerikanischen Streitkräfte im Herbst/Winter 1944/45 auch in das belgisch-deutsch-niederländische Grenzland, so auch im Februar 1945 nach Gillrath.

Historische Ansichten  
aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.

*Die in den USA niedergelassene Diva Marlene Dietrich besuchte 1945 „ihre Boys“, die amerikanischen Soldaten und sang im Rahmen der Truppenbetreuung für sie im gut gefüllten, gegenüber liegenden Saal Franzen. Dann posierte sie auf einem Panzer in der Toreinfahrt des Bauernhauses Plum.*

Wir bleiben auf der gleichen Straßenseite und bewegen uns ca. 150 Meter weiter bis zum Haus Nr. 115 und der **Infotafel Nr. 9**.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Das Haus Spiertz um 1955



und 1960. Nebenan der Schuppen, in dem Zementsteine produziert wurden.



Der Sandberg von Johann Spiertz

Nach dem Krieg galt es überall, den Wiederaufbau voranzutreiben. Baumaterial wie Sand und Kies wurde in großen Mengen benötigt.

Johann Spiertz betrieb eine der fünf Sandgruben in Gillrath. Kurz nach dem Krieg wurde der Sand noch größtenteils in Handarbeit mit Leiter und Schaufel abgebaut und musste mühsam von Etage zu Etage hochgeschaufelt werden. Bagger und Förderbänder kamen erst später auf und erleichterten wesentlich die harte Arbeit im Sandberg.

Die Sandgrube von Johann Spiertz lag hinter seinem Haus und ist heute teilweise mit neuen Häusern der Straße „Am Kaninsberg“ überbaut.

### Johann Spiertz und seine Sandgrube

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Nach dem Krieg galt es überall, den Wiederaufbau voranzutreiben. Material und Sand sowie Kies wurde benötigt und es gab sogar eine Steinproduktion in Gillrath.*

*Die Straße im Sandberg, welche wir gerade passiert haben, führte in die hinter der heutigen Häuserfront gelegene Sandgrube, wo noch – anders als heute – in Handarbeit und mit einfachen Geräten Sand und Kies abgebaut wurde.*

*Es gab fünf Sandgruben in Gillrath – Spiertz, Bischof, Vossen Karl, Jansen und Vossen Josef.*

Ein kleines Stück weiter auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich das heutige „Cafe Le Boulevard“ und die rechts neben dem Schaufenster hängende **Infotafel Nr. 10**.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



#### Die frühere Bäckerei Funken

Seit 1904 befindet sich die Bäckerei in diesem Haus. Davor befand sie sich in einem Haus an der Ecke der heutigen Kreisbahnstraße und Pfarrer Louis Straße.

Das alte Gebäude in der Kreisbahnstraße wurde aber bei einem Brand 1903 komplett mit dem Nachbargebäude der Familie Schuhmacher zerstört.

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier zu sehen ist die frühere Bäckerei Funken vor dem Geschäft.*

*Links neben dem Eingang zu sehen die originale Reklame aus der damaligen Zeit sowie Familienangehörige in damals nobler Karosse.*

Wir bleiben auf dieser Straßenseite und erreichen nach ca. 200 Metern die Pizzeria „Il Genio“, wo sich am Haus Nr. 148 die **Infotafel Nr. 11** befindet.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Das Haus Kadelka mit der KFZ-Werkstatt im Hintergrund



Um 1958: Sohn Jürgen Kadelka mit seiner Mutter Josefina an den Zapfsäulen.



Kurt Kadelka 1919 - 1988

Kurt Kadelka (\*1919), der als KFZ-Meister bei VW-Autohaus Basten in Geilenkirchen beschäftigt war, eröffnete am 1. Mai 1956 seine eigene KFZ-Werkstatt in Gillrath. Kurze Zeit später folgte die Erweiterung um eine Hoftankstelle und für einige Jahre übernahm Kurt Kadelka die Vertretung der Automarke „Renault“. Gesundheitsbedingt gab er Ende 1981 das aktive Berufsleben auf. In der Folgezeit wurde die KFZ-Werkstatt von verschiedenen Mietern bis ins Jahr 2017 als solche weitergeführt. Kurt Kadelka verstarb im Jahr 1988.

1965 wurde auf dem benachbarten Grundstück ein Wohn-/Geschäftshaus erbaut, welches im Erdgeschoss u.a. als Ausstellungsfläche für den KFZ-Betrieb von Kurt Kadelka diente. Ab 2004 etablierte sich dort, einhergehend mit mehreren Um- und Erweiterungsbauten, die Pizzeria/Trattoria „IL-Genio“.

### Die KFZ-Werkstatt und Tankstelle von Kurt Kadelka

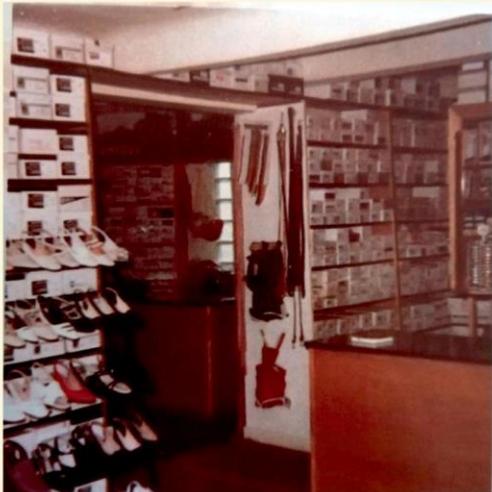
Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Wie hinter dem Haus zu erkennen, befand sich dort die frühere Autowerkstatt Kadelka mit Tankstelle!*

Wir setzen unsere Wanderung bergab fort und biegen hinter dem Friseurgeschäft „Hair by Tanja“ links in die Marienstraße ab. Hier folgen wir der Straße bis zu der sich am Ende befindenden Linkskurve. Rechts befinden sich die Bahngleise.

Hier folgen wir ca. 300 m dem rot gepflasterten Radweg, bis wir die **Infotafel Nr. 12** am früheren Schuhgeschäft Bingen sehen.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



So sah es 1966 im Geschäft aus.



Fast jeder Einwohner Gillrath's hat bei Bingen seine Schuhe gekauft oder reparieren lassen.



Familie Bingen um 1940 von links: unbek. Soldat, Agnes Bingen, Heinrich Bingen, davor Franz Bingen, Hubertine Bingen, unbek. Soldat, rechts Heinz Bingen.



Das Geschäftshaus Mitte der 1960er Jahre

Nachdem der Schuhmachermeister Heinrich Bingen Anfang der 1920er Jahre das Haus auf der Kreisbahnstraße gekauft hatte, eröffnete er ein Schuhgeschäft mit Schuhmacherei und Friseur Tätigkeit. Später übernahm sein Sohn Franz das Geschäft, das aber 1972 aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben werden musste.

Dessen Sohn Günter Bingen lebt heute noch im Haus und ist Orthopädie-Schuhmachermeister.

## Schuhmacherfamilie Bingen, seit 100 Jahren in Gillrath

Hier machen wir eine 180 Grad Wende, überqueren die Straße und gehen den Weg auf der anderen Straßenseite zurück. Nach Überquerung der Bahngleise stehen wir vor der **Infotafel Nr. 13** mit der Geschichte der Gillrath Falzziegel- und Tonröhrenwerke von Paul Teeuwen.

## Die Falzziegel- und Tonröhrenfabrik von Paul Teeuwen´s Söhne

### Die Tonwarenindustrie

Ab 1885 erfolgte in Teilen des deutsch-niederländischen Grenzgebietes die Ansiedlung von neuen Betrieben der Tonwarenindustrie. Eine der Grundvoraussetzungen hierfür, war das Vorhandensein eines großen Tonvorkommens, das in nicht allzu großer Tiefe guten Dachziegelton bot. In unserer Gegend waren dies vor allem ergiebige Tonvorkommen in der Teeuwer Heide, wie in Panneschopp, Bockst und Hattenbusch.

Hintergrund für die Ansiedlung der Dachziegelindustrie in unserer Gegend war die Bismarcksche Schutz Zollgesetzgebung, die den Dachziegelherstellern der niederländischen Provinz Limburg den Absatz ihrer Fabrikate auf dem deutschen Markt erschwerte. Seit dem 15. Juli 1879 musste bei der Einfuhr von Dachziegeln 1 Mark pro 100 kg Einfuhrzoll entrichtet werden. Um den Zollsatz für Fertigerfabrikate zu umgehen, bauten deshalb einige niederländische Unternehmen auf deutscher Seite der Grenze Filialen ihrer Werke.

### Paul Teeuwen´s Söhne

Schon seit 1844 betrieben die Gebrüder Teeuwen in der holländischen Stadt Togenlo, nahe Venlo, mehrere Backstein- und Dachziegelwerke und 1888 gründeten sie auch auf deutscher Seite in Kaldenkirchen ein Dachziegelwerk.

1888 begannen die Brüder Paul und Stephan Teeuwen im Raum Gillrath/Panneschopp mit der Suche nach geeigneten Ton für die Herstellung von Dachziegeln. Auf dem heutigen Firmengelände wurde damals auch Lehm, der für die Verarbeitung von Ziegelsteinen geeignet war, gefunden.

### 1892 übernehmen die Gebrüder in Gillrath eine bestehende Ziegelei.

Sohn Paul entschloss sich dann mit seinem Bruder Hubert in Gillrath eine Fabrik zu bauen und sie kauften 1893 einen Großteil des zum sogenannten Emondshof (ehemalige Burg Gillrath) gehörenden Geländes. Kurz darauf begann man mit der Fertigung von handgeformten Ziegelsteinen, brannte diese in Feldbrandöfen und baute damit die ersten Fabrikgebäude auf.

1895 erwarben die beiden Brüder eine zweite bestehende Ziegelei in Gillrath und neben der Produktion von Dachziegeln wurde wahrscheinlich noch im gleichen Jahr mit der Produktion von Steinzeugröhren für den deutschen und den niederländischen Markt begonnen.

Damit war der Standort des dritten Unternehmens der Gebr. Teeuwen in Gillrath, neben den Werken in Tegelen und Kaldenkirchen, fertiggestellt.

Die ersten Arbeiter, die von dem Handwerk etwas verstanden, brachte Paul Teeuwen mit aus Holland. Da er die weiteren benötigten Arbeiter hier im Ort nicht finden konnte, war er in den umliegenden Orten Familien mit mehreren Söhnen an. Zur Unterbringung ließ er sogar einige Werkwohnungen bauen. Es waren die Häuser am Weg nach Panneschopp und am Bahnübergang in Gillrath.

### 1899 wurden die Werke der Gebrüder aufgeteilt:

Togenlo und Kaldenkirchen gingen an Paul-Joseph und Joseph-Petrus Teeuwen, das Werk Gillrath ging an Paul Teeuwen und seine Söhne Paul und Hubertus.

Die Firmierung in Gillrath wurde geändert in „Paul Teeuwen´s Söhne Dampf-Falzziegel- und Tonröhrenfabrik in Gillrath“.

Quelle: Karte: „Zur Vorgeschichte der deutschen Industrie“ von Johannes Beck 1897. © 2014 IGG Interessengemeinschaft Gillrath e.V. Auf dem Bild rechts oben ist die Burg Gillrath zu sehen.



1910 wurde von den Brüdern Paul und Hubertus eine bereits seit 1890 bestehende Ziegelei in **Rheinzeaborn** (Werk II) erworben. Die Leitung des neuen Werkes wurde von Hubert Teeuwen übernommen, der deshalb nach Rheinzeaborn zog, während sein Bruder Paul in Gillrath blieb und die dortigen Fabriken führte. 1928 wurde auch das bestehende Gillrather Dachziegelwerk **„Johann Vogels“** (Werk III) zugekauft.

Vor Ausbruch des 2. Weltkrieges wurden alleine in Gillrath rund 140 Mitarbeiter beschäftigt.

Drei Söhne Pauls (**Paul, Caspar und Anton**) sowie zwei Söhne Huberts (**Willi und Emil**) wurden später Mitinhaber der Firmen in Gillrath und Rheinzeaborn. Nach dem Krieg wurden ebenfalls erneut Überlegungen für eine Teilung des Unternehmens angestellt. So schied am 21.6.1948 das Werk II Rheinzeaborn aus und damit waren Hubert Teeuwen mit seinen Söhnen nicht mehr Teilhaber der Firma „Paul Teeuwen´s Söhne“.

Bereits kurz danach, am 1.1.1949, schied auch **Anton Teeuwen** mit dem Werk III in Gillrath aus der Firma aus. Er firmierte weiter als „Anton Teeuwen KG Dachziegelwerk Gillrath-Gellenkirchen“. Das Werk I verblieb bei **Paul und Caspar Teeuwen** als „Paul Teeuwen´s Söhne Dachziegel- und Steinzeugröhrenwerke“.

Am 31.12.1954 wurde dann auch das Werk I unter den Brüdern Paul und Caspar aufgeteilt. Paul firmierte mit dem Steinzeugröhrenwerk weiter als **„Paul Teeuwen O.H.G. Tonröhren“** und Caspar Teeuwen mit dem Dachziegelwerk als **„Paul Teeuwen´s Söhne Dachziegelwerk“**.

Das **Steinzeugröhrenwerk** wurde seit den 60er Jahren ständig modernisiert. Man gründete 1967 eine Baukeramik-Abteilung, baute 1972 ein neues Keramikwerk (**TEGI-Keramik**) für die Produktion von Handformplätzen für Boden und Wand und passte sich ständig mit neuen Produkten an die Märkte an. Nach Paul Teeuwen wurde die Firma gemeinsam von seinen Söhnen Paul, Karl und Siegfried weitergeführt.

### Das Ende

Wegen des zunehmenden Imports von Wand- und Bodenfliesen aus dem Ausland und dem daraus resultierenden Preiskampf auf den Märkten sowie durch die Absatzrückgang von Steinzeugröhren musste die Produktion bei **Paul Teeuwen** 2006 eingestellt werden und die Firma wurde dann 2009 gänzlich geschlossen.

Das Dachziegelwerk von **Anton Teeuwen** stellte die Produktion bereits Anfang der 60er Jahre ein und wurde 1974 schließlich liquidiert. Das Dachziegelwerk von **Caspar Teeuwen** wurde 1968 mit der Firma **Van Daal** aus Panneschopp als „Gellenkirchen-Gillrath Tonwerke“ fusioniert, die dort noch bis zum Ende im Jahr 2006 Riemchen produzierte.

Quelle: Karte: „Zur Vorgeschichte der deutschen Industrie“ von Johannes Beck 1897. © 2014 IGG Interessengemeinschaft Gillrath e.V. Auf dem Bild rechts oben ist die Burg Gillrath zu sehen.

### Die neue Nutzung der Fabrikgebäude

Dank des Unternehmers Heinz Davids, der ab 2010 die stillgelegten Werke erwarb, sind die Gebäude der Fabriken mit ihren Kaminen größtenteils erhalten geblieben. Heute befindet sich in den ehemaligen Teilen der Werke ein Gewerbepark.

Unser Ort Gillrath hat durch die Falzziegel- und Tonröhrenindustrie der Familie Teeuwen seit der Jahrhundertwende bis zur Stilllegung 2009 einen großen Wandel erfahren.

Die ehemalige Fabrik mit ihren imposanten, schon von weitem sichtbaren Schornsteinen wird allen Bewohnern eine schöne Erinnerung an längst vergangene Zeiten bleiben.



Der erste vollständige Katalog für Produkte der Teeuwen Brüder aus dem Jahr 1900. Auf dem Cover sind sowohl die Fabriken in Tegelen und Kaldenkirchen als auch schon das Gillrath-Werk abgebildet.



Der Briefkopf von 1934



Der Briefkopf von 1937



Mittels einer Feldbahn wurde der benötigte Ton aus den Tongruben in Panneschopp und Bockst geholt.

### Zwei weitere Ziegelwerke in Gillrath

Gillrath ist aufs engste mit der Dachziegel- und Tonröhrenindustrie verbunden. Ende des 19. Jahrhunderts gab es hier neben der Firma Teeuwen zwei weitere, modern eingerichtete Fabrikationsbetriebe für Dachziegel:

- am Ortsausgang Richtung Gellenkirchen die **Falzziegelfabrik Johann Vogels**, die 1928 von „Paul Teeuwen´s Söhne“ übernommen wurde.
- im Bereich der heutigen Marienstraße die **Falzziegelfabrik Van Ackeren und Canoy**, die noch vor dem 2. Weltkrieg den Betrieb einstellte.



Die Fabrik von hinten gesehen auf einer alten Postkarte von 1898. Die Schienen gehören zu der Feldbahn, mit der Ton aus Panneschopp und Bockst transportiert wurde.



Die Belegschaft der Firma Teeuwen am 1.5.1936



Das alte Bürogebäude der Fabrik

Im Jahre 1900 baute Paul Teeuwen an der Gillrath Landstraße (heute Karl-Anno-D-Straße) eine schöne Villa.



Alle drei Gillrath Falzziegelwerke verfügen über einen eigenen Bahnanchluss. Die Schmalspurbahn (zwischen Gellenkirchen und Solikani-Toddorfen) wurde im Jahr 1900 errichtet. Die Normalspurnwagen mussten dazu auf ein Schmalspurnahwerk aufgebracht werden.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß

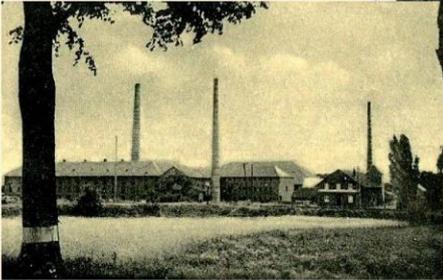


Ein Projekt der Interessengemeinschaft Gillrath e.V. [www.iggillrath.de](http://www.iggillrath.de)

Wir bleiben auf dieser Straßenseite und gehen weiter an der Fabrik entlang bis zur rechts abbiegenden Straße „Zum Emundshof“, wo sich auf unserer Seite die **Infotafel Nr. 14** über das Bürogebäude der früheren Falz- und Tonröhrenfabrik Teeuwen befindet.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß





Ansicht der Fabrik ca. 1955.

**Das frühere Bürogebäude der  
„Falzziegel- und Tonröhrenfabrik von P. Teeuwen´s Söhne“**

An dieser Stelle stand das Bürogebäude seit der Gründung der Fabrik im Jahr 1892. Im Jahr 2009 wurde das Werk endgültig geschlossen. Das Grundstück und die Gebäude wurden vom dem Geilenkirchener Unternehmer Heinz Davids erworben, der daraus einen Gewerbehof machte und einen Teil der Gebäude zu seiner Wohnung ausbaute. Die Silhouette des alten Bürogebäudes, das Mitte 2019 abgerissen wurde, hat H. Davids etwas zurückliegend und etwas versetzt vom Ursprungsort mit dem alten Schriftzug der Fabrik neu aufgebaut.

Das obere Bild zeigt den Einmarsch von englischen Soldaten vor dem Bürogebäude im November 1944

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier wurden früher Falzziegel und Tonröhren hergestellt, später auch Klinker durch die Firma van Daal, deren Produktionsanlagen noch vorhanden sind. Im Jahre 2009 wurde auch dieser Betrieb geschlossen und anschließend vom Unternehmer Heinz Davids übernommen.*

Wir kreuzen nun wieder die Straße „An der Burg“ und gelangen über den Emondthof wieder zur Karl-Arnold-Straße, welche wir an der Querungshilfe überqueren. Wir halten uns nach links und treffen auf die **Infotafel Nr. 15**, die an einem Laternenmast angebracht ist. Wir befinden uns jetzt an der zweiten, 1910 errichteten Villa der früheren Fabrikhaber Teeuwen. Die erste Villa befindet sich 100 m zurück auf der gegenüberliegenden Straßenseite mit der Hausnummer 156.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Die Villa Teeuwen in der Karl-Arnold-Straße 156, gebaut um 1900.  
Das Gebäude trägt ein Krüppelwalmdach, hat einen Treppenhaushiebel und ein Holzgesims.



Die zweite Villa Teeuwen in der Karl-Arnold-Straße 177, gebaut um 1910.  
Das Gebäude trägt ein Walmdach und hat ein gegliedertes Holzgesims.

Im Jahr 1891 kam der Niederländer Paul Teeuwen aus Tegelen bei Venlo das erste mal nach Gillrath, um dort eine Falzziegelfabrik zu errichten. 1900 konnte er mit seiner Frau Christine und seinen bis dahin in Tegelen geborenen 5 Kindern in die neu erbaute Villa gegenüber seiner Fabrik einziehen. Die zweite um 1910 gebaute Villa wurde von seinem 1890 geborenen Sohn Paul Anton bezogen. In beiden Villen leben heute noch die Nachfahren von Paul Teeuwen aus Tegelen.

### Die Villen Teeuwen in Gillrath

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Paul Teeuwen fuhr 8 Jahre lang montags mit dem Fahrrad nach Gillrath, bevor er 1900 die erste Villa in Gillrath errichtete und nach Gillrath zog.*

Unsere Wandertour geht weiter.

Wir bleiben auf der Gehwegseite und wandern einige hundert Meter Richtung Ortsausgang bis zum Abzweig Hahnweg, wo sich am ehemaligen Haus Ohlenforst (Haus Nr. 213) die **Infotafel Nr. 16** befindet.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Alliierte Panzereinheiten in Gillrath an der Kreuzung Karl-Arnold-Str. / Auf der Weide / Hahnweg. Gegenüber das ehemalige Lebensmittelgeschäft Gerads, davor ein Dreschfliegerpanzer zum Minenräumen.



Von der anderen Seite fotografiert: Im Hintergrund das frühere Haus Ohlenforst. Im Vordergrund ein Wegkreuz, das noch bis zum Ausbau der Karl-Arnold-Straße 1972 an dieser Stelle stand.

Gillrath am Ende des 2. Weltkriegs im Januar 1945

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier zu sehen ist das Haus Ohlenforst zur Zeit des 2. Weltkrieges und ein heute nicht mehr vorhandenes Wegekreuz an der Ecke der Straße „Auf der Weide“.*

Wir bleiben auf dieser Straßenseite und erreichen nach ca,70 Meter die **Infotafel Nr.17**

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Schneidermeister Hermann Hüsselmann (rechts) mit seinem Bruder Hans, der in der Schneiderei mitarbeitete und in Hatterath ein Textilgeschäft betrieb.



Das Haus Hüsselmann beherbergte bis 1988 ein Textilgeschäft und eine Herrenschneiderei, die sich auf dem Innenhof befand. Dort wurden Anzüge für Privatleute, Schützenvereine und Busfahrer handgefertigt.

### Die Herrenschneiderei von Hermann Hüsselmann

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier zu sehen sind Fotos der früheren Schneiderei Hüsselmann, welche Anzüge und Uniformen nach Maß anfertigte.*

Auch weiterhin bleiben wir auf dieser Straßenseite und überqueren die Karl-Arnold-Straße wieder vor Haus Nr. 210, wo sich die **Infotafel Nr. 18** befindet.

### Gillrath Ende 1944



19.11.1944: Britische Panzer versteckt neben den Häusern Bönnen und Cohnen.

Der Fotograf Sgt. Hewitt beschriftete das Bild mit dem Text:

„In Gillrath, the Germans now have British tanks in their gardens“



Britische Panzer in Gillrath, aufgereiht auf der heutigen Karl-Arnold-Straße, hinter der Tankstelle

Aus der Dorfchronik: Im November 1944 wurden die amerikanischen Truppen durch englische Einheiten abgelöst. Das hatte zur Folge, dass nunmehr die restliche Bevölkerung am 16. November 1944 auf Lastwagen verladen, zuerst nach Brunssum und schließlich in das Camp in Vught in Holland gebracht und interniert wurde.

**Historische Ansichten  
aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß**

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.

*Hier auf dem Bild zu sehen: Britische Panzer neben dem Haus Bönnen und Cohnen.*

*Der Krieg hatte überall seine Spuren hinterlassen. In der Nacht vom 15. Oktober 1941 wurde gegen 23 Uhr von einem Nachtjäger ein feindlicher Bomber abgeschossen.*

*Das Flugzeug fing Feuer, flog steil nach oben und stürzte in Stahe ab.*

Wir wandern auf dieser Straßenseite nun wieder ortseinwärts.

Hier gelangen wir nach ca. 100 Metern zur **Infotafel Nr. 19**, dem früheren Lebensmittelgeschäft Gerads, wobei es in Gillrath durch den ganzen Ort verteilt, insgesamt sieben Lebensmittelgeschäfte gab.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Das Haus Gerads beherbergte bis 1966 ein Lebensmittelgeschäft, das den Gillrather Bruch versorgte.



Englische Einheiten vor dem Haus Gerads im 2. Weltkrieg Ende 1944.

## Das Lebensmittelgeschäft Gerads

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Weiter geht's; wir biegen hinter dem Haus Gerads nach rechts ab auf die Straße „Auf der Weide“.

Auf dieser Straße bleiben wir, bis wir im Kreuzungsbereich nach links abbiegen und links neben dem Spielplatz die nächste **Infotafel Nr. 20** am Gemeindehaus erreichen.

Die Infotafel befindet sich unter dem Fenster am Gemeindehaus links neben der Haustüre.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



In den 1950er Jahren: Die heutige Kreuzung „Auf der Weide / An der Burg“. Das Neubaugebiet auf der linken Seite entstand erst ab 1975.



Ende 1944: In der Kurve vor dem Gemeindehaus (heute steht links die Auto-  
werkstatt Dickmeis und neben dem Gemeindehaus befindet sich der Spielplatz).

### An der Burg / Im Bruch

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier auf dem Bild der im Volksmund sogenannte „Gemeindebau“ an der Ecke der von-Bronsfeld-Straße zu Kriegszeiten.*

*Englische Truppen auf dem Vormarsch auf der amerikanisch-englischen Frontlinie.  
20.09. – 15.11.1944 mit schwerwiegenden Folgen bezüglich der Zerstörung zwischen  
Gillrath und Tüddern.*

Wir folgen weiter der Straße „An der Burg“ für gut 300 Meter und biegen an der nächsten Straße „Am Schleifweg“ nach rechts ab. Nach ca. 250 Metern befindet sich an der linken Seite ein kleiner Rastplatz mit Bank, der zum Verweilen einlädt und der **Infotafel Nr. 21** mit den Geschehnissen und Legenden rund um die frühere Gillrath Burg.

## Die Burg Gillrath

IGG  
INTERESSEN  
GEMEINSCHAFT  
GILLRATH

### Geschichte:

Das **Haus Gillrath**, der heutzutage selbst in seinen letzten Resten verschwundene ehemalige Rittersitz, wurde von alters her **Emondthof** genannt.

Zwischen den heutigen Straßen „**An der Burg**“, „**Von Bronsfeld-Straße**“ und dem „**Schleifweg**“ stand im 13. bis 19. Jahrhundert die **Gillrath Burg** inmitten grüner Wiesen und in der Nähe großer Wälder. Sie bestand aus einer **Hauptburg**, einer **Vorbürg** und dem **Burggraben**. Die ganze Burganlage war mit breiten Wassergräben umgeben und umfasste eine Fläche von vier Morgen Größe. Daran schlossen sich noch acht Morgen Baumgärten und Weiden an, sowie ca. 90 Morgen Ackerland.

**Thomas von Nevelstein**, ein Jülicher Hofschützenmeister, übernahm am 12. August 1546 den Emondthof als Lehen von seinem Vater. Diesem Thomas von Nevelstein wird der Um- und Ausbau des Emondthofes zu einer großen Burganlage zugeschrieben. Er hat dann auch die „*Behausung und adlich Seeß*“ (adligem Sitz) von Grund auf neu gebaut.

Der heutige Verlauf des Schleifwegs stellt die Grenze zwischen der Vorbürg und dem **Prinzipalgebäude**, der Hauptburg, dar.

In die **Vorbürg** führte eine Brücke „*die forderen Bruggen*“, die 24 Fuß (entspricht etwa 7m) lang und 12 Fuß (entspricht etwa 3,50m) breit war. Hier befanden sich neben dem Wohnhaus die Scheunen, die Stallungen und ein großer Holz- und Wagenschuppen. Für Notzeiten war hier auch eine **Rossmühle** eingerichtet, deren Mahlsteine durch Pferde bewegt wurden, die an einem Goppel gespannt waren. In die **Hauptburg**, die Thomas von Nevelstein dem bisherigen Hof vorbaute, führte eine weitere Brücke „*die obrigste Brugk*“, über den trennenden Burggraben. Sie war zum Teil aus Stein gebaut und konnte in dem restlichen Teil nahe der Hauptburg als **Zugbrücke** aufgezogen werden. **Zwei viereckige Türme** sicherten die Hauptburg. Eine weitere Brücke aus Holz von 84 Fuß Länge (entspricht etwa 24,5m) führte von der Hauptburg aus in den **Burggarten**, der gleichfalls rund herum im Wasser lag. Die ganze Burg war durch dicke Mauern gesichert.

Vermutlich befand sich der Hauptzugang zu der gesamten Anlage von Süden her aus Richtung Panneschoop. Die Orte Grottenrath und Scherpenseel waren an den Emondthof **zehntpflichtig**.

Um 1650 bewohnte **Dederich Bertram von Reboderath** die Burg. Schon er hatte in dieser Zeit große Schwierigkeiten, den Rittersitz vor dem Verfall zu schützen, zumal das Anwesen mit Schulden belastet war. In den vielen Jahren hatten die Eigentümer mehrfach gewechselt.

Um 1800 bewohnte **Baron Karl von Bronsfeld** die Burg, der sie später an seinen Sohn Hubert vererbte. Der verkaufte dann das ganze Anwesen 1877 an einen **Herrn Landvogt in Düsseldorf**.

In den folgenden Jahren war das Haus unbewohnt. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes wurde es 1883 zum Abbruch verkauft. Der Abbruch erfolgte um 1890.

Die großen Wassergräben um das ehemalige Burggelände waren noch bis nach dem 2. Weltkrieg vorhanden. Noch heute sind Absenkungen in der gegenüberliegenden Wiese zu erkennen.



Die Karte von 1893 zeigt den alten Verlauf des Schleifweges und die Reste des Burggrabens



Auf der Tranchot-Karte von 1801 sieht man den alten Verlauf des Schleifweges und die Lage der Burg. In der Karte ist der Gillrath Hof als Bergerhof eingezeichnet.



Die Lage der Burg in eine aktuelle Karte projiziert.

### Über die Burg rankt sich folgende Sage:

*Wie ein gemeiner Wegelagerer plünderte der Ritter von Bronsfeld, ein entarteter Spross des adeligen Geschlechts, die Warenzüge der Kaufleute, schleppte die Beute in die Burg und warf die Kaufleute in das Burgverlies, um von den Angehörigen ein Lösegeld zu erpressen.*

*Als die Hanse der Stadt Köln dem Burgherrn erneut die Forderung zur Zahlung der Abgaben sandte, ließ er in seinem wilden Zorn dem Boten die Hand abhacken, schickte ihn zurück und rief hinterher:*

*"Wenn es den Herren in Köln nach mehr gelüste, so mögen sie nur selber kommen".*

*Die einzige Tochter des Burgherrn, die von ihrer verstorbenen Mutter die Zartheit der Glieder und eine edle Herzensgüte geerbt hatte, beschwor ihren Vater, dem schlechten Lebenswandel zu entsagen. Er aber, der sonst der Tochter jeden Wunsch erfüllte, erboste hierüber sehr und schrie sie an.*

*Als sich die Tochter in einen Knecht verliebte, missfiel das dem Burgherrn sehr. Er machte sie darauf aufmerksam, dass in eine Adelsfamilie kein Knecht hineingehörte. Aber die Tochter hielt zu ihrem Geliebten, dem Knecht.*

*Das ertrug der Ritter nicht, ließ den Knecht hinter ein Pferd binden und ihn zu Tode schleifen.*

*Als das Mädchen das sah, stieß sie mit lauter Stimme den Fluch aus: „Hier soll kein Stein mehr auf dem anderen bleiben“. Es stürzte sich aus dem obersten Burgfenster in den Wassergraben und ertrank.*

*Erst jetzt kam der Ritter von Bronsfeld zur Besinnung. Sein Schmerz um den Verlust der geliebten Tochter wuchs zum Irrsinn, der ihn schließlich in den Tod trieb.*

*Der Fluch glomm wie schwelendes Feuer im ganzen Gebälk. Langsam, aber sicher verfiel die Burg. Nur der Turm, von dem die Tochter in den Tod gesprungen war, stand noch lange, bis auch er langsam in Schutt und Asche versank.*

### Der Schleifweg

Über die Entstehung der Straßenbezeichnung „Schleifweg“ gibt es zwei verschiedene Herleitungen:

1. **Im Volksmund** wird das „zu Tode schleifen des Knechtes“ aus der Sage über die Burg Gillrath als Begründung angenommen.
2. **Im Wikipedia-Artikel** über die Burg Gillrath geht man davon aus, dass die Bezeichnung des heutigen Schleifwegs, der von der ehemaligen Burganlage aus Richtung Süden verläuft, darauf schließen lässt, dass die Anlage gezielt geschleift und die Bausubstanz über diesen Weg Richtung Süden abtransportiert wurde.

Wir bleiben auf dem Weg und wandern leicht ansteigend Richtung Panneschopp. Nach 200 Metern erreichen wir die an einem Mast befestigte **Infotafel Nr. 22** mit Aussicht auf die von-Bronsfeld-Straße (früher Waldstraße) und den „Alleebusch“, der Randbebauung Gillraths.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Die *Von-Bronsfeld-Straße* wurde nach dem letzten Burgherren der Gillrather Burg benannt. Viele Jahrhunderte lang war diese Straße eine wichtige Verbindung in Richtung der Dörfer Teveren und Grothenrath, die der Burg Gillrath zehntpflichtig waren.

Das obere Bild zeigt die Straße in Richtung Ortsausgang mit dem ehemaligen Bauernhof Jansen. Auf dem unteren Bild (in Richtung Gillrath aufgenommen) ist das frühere Haus Kramer zu sehen, das heute noch von der Familie bewohnt wird und nach An- und Umbauten zum „Karin´s Guesthouse“ Nato-Angehörigen einen vorübergehenden Aufenthalt bietet.

## Die Von-Bronsfeld-Straße in Gillrath

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Weiter geht es leicht ansteigend in Richtung Panneschopp.

Vorbei an einer vierästeligen Wegekreuzung erreichen wir das kleine Örtchen Panneschopp. An der T-Kreuzung biegen wir nach links ab und sehen nach gut 100 Metern an der rechten Seite eine Kapelle und unsere **Infotafel Nr. 23** mit den Informationen zur Falzziegelfabrik und Geschichte in Panneschopp.

## Die Falzziegelwerke in Panneschopp und Bocket

### Dachziegel- eine alte Handwerkstradition

Schon Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die umfangreichen Tonvorkommen im Bereich von Panneschopp und Bocket für die Herstellung von Ziegelsteinen und Dachziegeln genutzt. Die ersten Betriebe wurden wahrscheinlich schon zwischen 1820 und 1830 gegründet. So waren in den kleinen Orten Bocket und Panneschopp bis etwa 1945 noch vier Dachziegelabriken ansässig.

Die größte Produktionsstätte zur Ziegelherstellung war ab 1920 die Firma van Daal in Panneschopp. Die Gebrüder van Daal kamen aus Bovenmeer/NL. Hier führten sie ein großes Dachziegelunternehmen, das aber ständig von Überschwemmungen bedroht war und eines Tages durch die Wassermassen der nahegelegenen Maas vollständig zerstört wurde. Das hatte die Gebrüder van Daal dazu bewegt, neue Betriebe im Grenzraum von Deutschland und den Niederlanden ausfindig zu machen. Fündig wurde man hier in Panneschopp und 1920 übernahmen sie das bestehende Dachziegelwerk von Bruns und Löwenich.



Das Falzziegelwerk Van Daal von Nierstraß aus gesehen

Bei van Daal in Panneschopp waren zu Hochkonjunkturzeiten 108 Mitarbeiter beschäftigt. Nach dem 1. Weltkrieg wurde ein Großteil der Produktion als Wiedergutmachung der Kriegesfolge nach Frankreich, in die Normandie geliefert. Firmeninhaber Marinus van Daal hatte seinerzeit mit seinem vollgummibereiften PKW, Marke „Loreley“, eine 14-tägige Reise in die Normandie unternommen, um festzustellen, wo „seine“ Dachziegel geliebt seien. Doch die Enttäuschung war riesengroß: man hatte die Dachziegel in erster Linie als Straßenfüllmittel verwendet.

Als nun nach dem 2. Weltkrieg das Tonvorkommen in Bocket und Panneschopp zu Ende ging, aber auch auf Grund der Betriebsverlagerung, stellte man sich bei van Daal nach 1945 auf die Herstellung von Ziegelsteinen um, wofür nun teilweise das Tonvorkommen aus Brunsum und Hohenbusch besorgt wurde. Drei der übrigen Dachziegelunternehmen in Bocket und Panneschopp hatten zu dieser Zeit bereits aufgegeben. Nur das Hohlziegelwerk Krückel produzierte neben van Daal noch bis 1960.

Inzwischen hatten auch die Söhne Arno und Hans ihren Vater Marinus, der 1956 verstarb, abgelöst und die Leitung des Unternehmens übernommen. 1968 übernahm van Daal das bestehende Gillrath'sche Dachziegelwerk von „Kaspar Teeuwen“ und die Produktionsstätte wurde von Panneschopp nach Gillrath als „Gellenkirchen-Gillrath'sche Tonwerk GmbH & Co. KG.“ verlegt. Ab 2005 wurde das Unternehmen dann an die Firma „Daiton-Brek-Klinke“ veräußert und die Produktion ein paar Jahre später gänzlich eingestellt.

Mit der Sprengung des letzten Kamins in Panneschopp-Bocket 1968 waren auch die von weither sichtbaren Wahrzeichen der Orte, die zwischen 25 und 40m hoch waren, verschwunden.

Als Zeichen der Dankbarkeit hatte das Unternehmen van Daal zum Abschied den Bewohnern beider Orte eine Kapelle gebaut. Man pflegte hier ein gutes Miteinander und die Bewohner waren erfreut über diese schöne Geste.

Um das Jahr 1900 waren in Panneschopp und Bocket wahrscheinlich fünf Falzziegelwerke in Betrieb:

- Falzziegelwerk **Gebrüder Plum**
- Dampf-Falzziegelwerk und Thonwerk **Josef Göbbe**, die 1909 von **Heinrich Bruns & Löwenich** und 1920 von den **Gebrüder van Daal** übernommen wurden.
- Dampf-Falzziegelwerk **Joh. Göbbels**
- Hohlziegelwerk **Heinrich Beckers** später **Krückel**
- Falzziegelwerk **Christian Plum**



Briefkopf der Falzziegelfabrik Johann Göbbels



Zeitungsanzeige der Falzziegel-fabrik Christian Plum



Briefkopf der Falzziegelfabrik der Gebrüder Plum



Das Falzziegelwerk der Gebrüder Plum in Bocket linkses Bild: Schuppen mit einer Lore, die früher von einem Pferd gezogen wurde  
rechtes Bild: einer der drei Kamine kurz vor dem Abriss



1920: Abtransport der Dachziegel bei van Daal in Panneschopp mit einer Dampfwalze. Bevor der schwere Transport den Bahnhof in Gellenkirchen erreichte, musste die Wurmbrücke zwischen Gellenkirchen und Hünshoven für die Überfahrt gestützt werden.



Der Abruch der letzten Ziegelfabrik von Daal erfolgte Ende der 60er-Jahre. Mit den Ziegelwerken vorfar man auch die 25 bis 40m hohen Kamine, die als Wahrzeichen der der Orte schon von weitem sichtbar waren.

Die ergiebigen Tonvorkommen in Bocket und Panneschopp wurden auch für die drei Ziegelfabriken in Gillrath verwendet. Von hier aus verliefen die Schienen der Feldbahnen nach Gillrath in die Fabriken **„Paul Teeuwen's Söhne“**, **„Von-Ackeren und Canoy“** und nach **„Vogels“** (später **Anton Teeuwen**)



Eine harte Arbeit: Vor 1900 wurde der Ton noch mit dem Spaten abgestochen und per Pferdekarre transportiert



Später erleichterten Maschinen wie der Grubenbagger die Tongewinnung und der Transport wurde mit Feldbahnen und Kipploren vorgenommen.



Das alte Trafohaus gegenüber von "van Daal"  
1964 errichtete die Firma van Daal zum Abschied den Bewohnern von Panneschopp und Bocket diese Kapelle



Karte mit dem Verlauf der Werkbahnen (Lorenbahnen)



Schienen der Feldbahn durch Nierstraß an der ehemaligen Gaststätte Dauben

**„Gellenkirchen, 21. Ent. Odenbach man in einer Grube ein Tonvorkommen bei Gillrath (Bocket) nahe Brunsum und Scherpsenel mit einem 30jährigen Knaben ertränkte. Derselbe war Sonntag nach Gillrath zur Kirmes gegangen und wollte Abends spät nach Hause zurückkehren, wo er dann in der stockfinsternen Nacht vielleicht den Weg verfehlte und so unglücklicher Weise mit seinem Söhnchen das Leben einbüßte.“**

Ein tragischer Unfall ereignete sich am 20. September 1865 im heutigen Panneschopp. In dem Zeitungsartikel aus dem „Gemeinnützigen Wochenblatt für Gellenkirchen, Heinsberg und Umgebung“ vom 21.9.1865 wird der Ort Panneschopp noch als „Panneschuppen bei Gillrath“ beschrieben. Hier der Text des Artikels in heutiger Schrift:

Gestern fand man in einer Grube an den Pfannenschuppen bei Gillrath (Bocket) einen Mann aus Scherpsenel mit seinem 30jährigen Knaben ertränkte. Derselbe war Sonntag nach Gillrath zur Kirmes gegangen und wollte Abends spät nach Hause zurückkehren, wo er dann in der stockfinsternen Nacht vielleicht den Weg verfehlte und so unglücklicher Weise mit seinem Söhnchen das Leben einbüßte.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Ein Projekt der Interessengemeinschaft Gillrath e.V. [www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Weiter geht es leicht bergab zum Ort Nierstraß wo wir ca. 50 Meter hinter dem Ortsschild das ehemalige Feuerwehrgebäude Nierstraß mit der **Infotafel Nr. 24** vorfinden.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß

### Die Freiwillige Feuerwehr Nierstraß

Aufgrund des recht häufigen Hochwassers in der Ortsdurchfahrt von Nierstraß reifte Ende der 1960er-Jahre im Dorf der Entschluss, eine eigene Wehr im Ort zu gründen.

Die Hilfeleistung bei Hochwasser war jedoch nicht der einzige Grund für die Bildung einer Feuerwehr in Nierstraß, sondern auch die Brandbekämpfung, Hilfe bei Unfällen und sonstige unter dem Leitspruch „*Retten, Löschen, Bergen und Schützen*“ fallende Aktionen gehörten zu ihrem Aufgabengebiet.

Unter der Initiative von Adolf Cuvelier und Franz Dyong, die bereits viele Jahre der Gillrather, bzw. der Tevenerer Wehr angehörten, wurde die Löschgruppe Nierstraß am 08.11.1968 gegründet. Bei der Gründungsversammlung, die in der Gaststätte Deußen stattfand, konnten bereits neun Feuerwehrmänner für die neue Löschgruppe verpflichtet werden.

Dies waren neben Adolf Cuvelier und Franz Dyong: Hans-Léo Boiten, Karl-Heinz Deußen, Bernd Philippen, Hans-Joachim Lambertz, Herbert Simmat, Gerhard Zaunbrecher und Wilhelm Zaunbrecher.

Zunächst wurde das bereits 1952 erbaute Spritzenhaus an der Dorfstraße (heute „Am Rodebach“) unmittelbar neben der Dorfquelle genutzt. Dieses war von der Stadt Geilenkirchen zur Brandbekämpfung für die Nierstraßer Bevölkerung errichtet worden. Es war mit einem Handkarren und einer Grundausrüstung wie Schläuchen, Standrohr u.ä. ausgestattet.

Im November 1971 erhielt die Wehr einen Tragkraftspritzenanhänger (TSA), der von einem privaten Traktor eines Feuerwehrmannes gezogen wurde.

Durch die Zuteilung eines Tragkraftspritzenfahrzeuges (TSF) im Jahre 1989 war diese Räumlichkeit nicht mehr ausreichend. Vorübergehend wurde das Fahrzeug bei dem Kameraden Hans-Joachim Lambertz untergestellt.

Der dringend benötigte Neubau eines Feuerwehrgerätehauses wurde im August 1992 am Panneschopper Weg begonnen. Die Fertigstellung und Übergabe erfolgte im Rahmen der dreitägigen Festlichkeiten anlässlich des 25jährigen Bestehens im August 1993.

Das 40jährige Bestehen wurde im Juni 2008 mit einem Feuerwehrfest und Umzug durch den Ort gefeiert.

In der Zeit ihres Bestehens bildete die Nierstraßer Wehr gemeinsam mit den benachbarten Löschgruppen Teveren und Grotenrath innerhalb des Stadtgebietes Geilenkirchen den II. Löschzug.



Ab dem 16.11.71 besaß die Nierstraßer Wehr einen Anhänger mit integrierter TS-8, der von einem Traktor gezogen wurde.



1989: Das erste Fahrzeug der Feuerwehr Nierstraß vor dem alten Spritzenhaus.



Die Löscheinheit Nierstraß im Jahr 2003

Aufgrund schwindender Personalstärke und absehbaren Nachwuchsproblemen wurde die Löschgruppe Nierstraß der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Geilenkirchen mit Ablauf des 31. Dezember 2011 aufgelöst. Ein Teil der Kameraden fand in der Ehren- sowie der Einsatzabteilung der Löscheinheit Gillrath-Hatterath eine neue Heimat.

Das Feuerwehrgerätehaus wurde nach der Auflösung der Löscheinheit verkauft und wird nach Umbau heute als Bürogebäude genutzt.



Das letzte Fahrzeug vor dem 1993 erbauten Feuerwehrgerätehaus. Bis zur Auflösung der Löschgruppe war das TSF (Tragkraft-Spritzenfahrzeug Baujahr 1988) noch im Einsatz. Danach wurde es bei der Stadtverwaltung Geilenkirchen stationiert, damit die im Rathaus tätigen Feuerwehrleute während der Dienstzeiten zu den Einsatzorten gelangen konnten.

Nach einigen Häusern rechts und links gelangen wir bergab gehend in den Ortskern. Voraus liegt die Kapelle von Nierstraß und links das alte Bauerngehöft Zaunbrecher mit den beiden großen Kastanienbäumen.

Hier befindet sich die **Infotafel Nr. 25**.

**Historische Ansichten  
aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß**



Idylle am Dorfweiher



Straßenkreuzung



An der Quelle beim Kapellchen



Am Brunnen



An der Viehtränke



Zu Fronleichnam an der alten Kapelle



Blick nach Panneschop



Kapelle

## Nierstraß

Das Dorf wurde bereits im Jahre 1486 als "Niderstrait" in Dokumenten erwähnt.

Nach dem Talweg, der durch diese Niederung führt und einen Bogen der Landstraße abschneidet, erhielt der Ort den Namen „niedere Straße“, im Dialekt „Nierstroot“.

Nierstraß in einem Familiennamen findet sich erstmalig 1590 bei „Leonard Coenen von Nierstraß“. Seine Nachfahren mit dem Familiennamen „Nierstrasz“ leben heute noch in der Schweiz.

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Zu sehen ist die Dorfmitte mit dem Bauernhaus Zaunbrecher. Die alte Kapelle vor der Straßenbegradigung sowie die seit Gedenken bestehende Quelle „Et Hüske“ und Löschteich vor Haus Lambertz.*

Weiter geht's dem Gehweg nach in Richtung Gillrath und wir erreichen nach ca. 100 Metern die nächste **Infotafel** mit der **Nr. 26**, dem frühere Wintersport-El Dorado von Nierstraß.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Fiel im Winter ausreichend Schnee, war Nierstraß wegen seiner Hügel bei den Kindern sehr beliebt. Bei Familie Eigelshoven verlief die Schlittenbahn von der gegenüberliegenden Wiese den Hang hinunter, über die Straße hinweg durch Eigelshoven's Toreinfahrt und dann bis in den Garten hinein. Auf den Bildern ist auch das ehemalige Spritzenhäuschen der Feuerwehr Nierstraß abgebildet, das 1952 errichtet wurde. Nach dem Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses 1993 wird es als Stromverteilerstation weiter genutzt.



Der Winter 1939/1940 war sehr kalt. Am Tage wurden bis zu 16 Grad minus gemessen und nachts sank das Thermometer auf minus 23 Grad.

Am 18. Januar 1940 fiel enorm viel Schnee, so dass der Anfang Februar einsetzende Regen große Überschwemmungen verursachte. Sehr betroffen war auch wieder die Ortschaft Nierstraß.

## Nierstraß

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier war früher zu schneereichen Wintern Rodelspaß garantiert und die Strecke verlief sogar über die Straße durch die Toreinfahrt vom Bauer Eigelshoven bis in die Wiese.*

Wir bleiben auf der Straße Am Rodebach und erreichen nach wiederum ca. 100 Metern die **Infotafel Nr. 27** auf der gegenüber liegenden Straßenseite, der heutigen Haus-Nr. 19.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Der Ortseingang von Nierstraß im Jahr 1937 in Höhe der ehemaligen Gaststätte Deussen. Am Rand der Straße liegen die Schienen der Lorenbahn, die die Falzziegelwerke in Gillrath mit Ton aus Nierstraß und Panneschopp versorgte.



Die ehemalige Nierstraßer Gaststätte „Deussen“ (früher „Teves“, auch „Pitte Karl“ genannt), in der so mancher Gast viele gesellige Stunden verbracht hat.

## Nierstraß

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Zu sehen ist der Straßenverlauf vor der Begradigung mit dem Ortsschild am damals ersten Haus, der früheren Dorfkneipe „Pitte Karl“ (Deussen).*

*Gegenüber die Schienen der Lorenbahn der Fabriken Panneschopp-Gillrath.*

Wir setzen nun unsere Wanderung fort. Der Weg führt uns immer geradeaus über den Rad- und Fußweg auf ca. 1 km Strecke wieder nach Gillrath und wir erreichen ca. 200 Meter nach dem Ortsschild die nächste große **Infotafel Nr. 28** am Gillrath Hof und der Schule.

## Der Gillrath Hof und die Schule in Gillrath

### Der Gillrath Hof

Es ist anzunehmen, dass die beiden ältesten Gebäude in Gillrath die Burg und der heute noch vorhandene Gillrath Hof gewesen sind.

Die Geschichte des Gillrath Hofes ist schwer zu rekonstruieren. Der Ortsname taucht schon 1297 auf, jedoch in Zusammenhang mit einer Rente von 30 Mark durch den Herrn von Heinsberg.

Bis zur Säkularisierung 1802 gehörte der Gillrath Hof dem Adligen Damenstift des Prämonstratenser Ordens in Heinsberg.

Der Prämonstratenser Orden wurde 1120 durch den heiligen Norbert gegründet. 1185 stiftete Graf Goswin II. von Heinsberg und seine Gemahlin Aldis der Stadt Heinsberg ein Doppelkloster, das mit Nonnen und Mönchen besetzt war. Während der Bestand des Männerklosters nicht von langer Dauer war, wuchs das Frauenkloster zu einem hochangesehenen Stift heran. Zum Eintritt in den Orden waren nur Damen von Adel zugelassen.

Der gut begüterte Damenstift besaß auch einen umfangreichen Grundbesitz und viele Ländereien, die dem Kloster zehntpflichtig waren. Auch die meisten Äcker der Gillrath Feldgemeinschaft waren teils im Besitz des Stiftes, teils waren sie ihm zehntbar. So auch der Gillrath Hof mit 189 Morgen Ackerland. 1783 machte der Grundbesitz des Heinsberger Damenstifts, der sich über Heinsberg, Gellenkirchen und Eschweiler bis nach Aachen erstreckte, eine Fläche von 750,3 ha aus.

Mit Napoleon fand dann 1802 die Säkularisierung (Säkularisierung) des Kirchlichen, d.h. überwiegend katholischen Grundbesitzes statt.

Durch die Enteignung der Kirche und vieler Adelsgüter war ungefähr ein Drittel des linksrheinischen Grundbesitzes an den französischen Staat gefallen, der die Güter versteigern ließ, weil Napoleon für seine Kriege enorme Geldsummen brauchte. So wurde auch der Adlige Damenstift in Heinsberg enteignet und anschließend nach fast 700-jährigem Bestehen aufgelöst.

Der Gillrath Hof wurde durch die Säkularisierung wahrscheinlich verkauft oder versteigert und fiel schließlich an die Stadt Aachen, die den Hof dann verpachtete.

Die letzten bekannten Pächter des Hofes waren die Familie Dorenkamp und anschließend ab 1926 die Familie Brepols, die bis 1991 das Anwesen pachtete. Von 1991 - 2011 übernahm eine Tochter des Pächters Brepols, die mit ihrem Ehemann bereits eine Landwirtschaft in Mettmann führte, die Bewirtschaftung des Hofes.

2011 wurde der „Gillrath Hof“ aus persönlichen Gründen aus der Pacht zurückgegeben. Da an den Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein nicht unerheblicher Sanierungs- und Investitionsbedarf bestand, wurden die Wohn- und Wirtschaftsgebäude nach öffentlicher Ausschreibung 2011 an einen Landwirt aus den angrenzenden Niederlanden verkauft, der dort bereits einen eigenen großen Ackerbaubetrieb führt und landwirtschaftliche Lohnarbeiten ausführt. Die zum Gillrath Hof gehörenden städtischen landwirtschaftlichen Flächen wurden langfristig durch einen Pachtvertrag an den Hof gebunden.

Nach Leerstand wurden die Wirtschaftsgebäude dann im Jahr 2014 an einen belgischen Bauunternehmer weiterverkauft, der die Immobilien zur Zeit renoviert.

Heutzutage kann die große landwirtschaftliche Fläche des Hofes, die einige hundert Morgen umfasst, von ein bis zwei Leuten bewirtschaftet werden. In früheren Zeiten jedoch, in denen die Landwirtschaft noch nicht so moderne Maschinen besaß wie heute, gab der Hof vielen Menschen aus dem Dorf, beim Getreide Dreschen, Mahlen, Rüben einzeln oder bei der Heuzette eine Arbeit und sorgte damit auch für deren Auskommen und Überleben.



Der Gillrath Hof 1950 noch mit dem Schweißkornhaus, in dem der „Schweizer“ wohnte. „Schweizer“ nannte man früher die Stillrichte, die für das Mahlen der Körbe verantwortlich waren, (auch wenn sie nicht aus der Schweiz stammten).



1978



Die alte Volksschule in Gillrath neben der Kirche, in der von 1853 - 1951 viele Kinder Lesen und Schreiben gelernt haben.



Ausschnitt aus einer Postkarte von 1898



Ausschnitt aus einer Postkarte von 1898



Der Gillrath Hof 1950



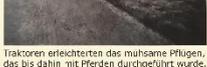
Pächter Hans Brepols auf dem Feld.



Die Modernisierung der Landwirtschaft war durch die Gillrath Hof durch die großen Flächen stetig voran getrieben.



Traktoren erleichterten das mühsame Pflügen, das bis dahin mit Pferden durchgeführt wurde. Der Gillrath Hof besaß bis zu 17 Ackerpferde, mit denen die Flächen bewirtschaftet wurden. Zur Versorgung der Pferde wurden auch mehrere Pferdekräfte beschäftigt. Auf der rechten Seite des Bildes ist die Kapelle des Hofes zu sehen.



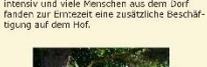
Traktoren erleichterten das mühsame Pflügen, das bis dahin mit Pferden durchgeführt wurde. Der Gillrath Hof besaß bis zu 17 Ackerpferde, mit denen die Flächen bewirtschaftet wurden. Zur Versorgung der Pferde wurden auch mehrere Pferdekräfte beschäftigt. Auf der rechten Seite des Bildes ist die Kapelle des Hofes zu sehen.



Traktoren erleichterten das mühsame Pflügen, das bis dahin mit Pferden durchgeführt wurde. Der Gillrath Hof besaß bis zu 17 Ackerpferde, mit denen die Flächen bewirtschaftet wurden. Zur Versorgung der Pferde wurden auch mehrere Pferdekräfte beschäftigt. Auf der rechten Seite des Bildes ist die Kapelle des Hofes zu sehen.



Früher war die Landarbeit noch sehr arbeitsintensiv und viele Menschen aus dem Dorf fanden zur Erntezeit eine zusätzliche Beschäftigung auf dem Hof.



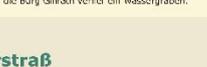
Früher war die Landarbeit noch sehr arbeitsintensiv und viele Menschen aus dem Dorf fanden zur Erntezeit eine zusätzliche Beschäftigung auf dem Hof.



Früher war die Landarbeit noch sehr arbeitsintensiv und viele Menschen aus dem Dorf fanden zur Erntezeit eine zusätzliche Beschäftigung auf dem Hof.



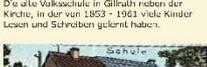
Früher war die Landarbeit noch sehr arbeitsintensiv und viele Menschen aus dem Dorf fanden zur Erntezeit eine zusätzliche Beschäftigung auf dem Hof.



Die Kapelle am Gillrath Hof, die 1890 errichtet wurde.



Die Kapelle am Gillrath Hof, die 1890 errichtet wurde.



Ausschnitt aus einer Postkarte von 1906



Ausschnitt aus einer Postkarte von 1906

### Die Volksschule in Gillrath

„Der Fortschritt auf allen Gebieten des täglichen und beruflichen Lebens, besonders durch die Technik, stellt auch an eine Volksschule wesentlich höhere Anforderungen, als es früher einmal war.“

Diese Worte wurden gesprochen bei der Grundsteinlegung zur neuen Schule in der Bergstraße am 27. Mai 1960.

Wann Gillrath seine erste Schule erhielt, ist nicht festzustellen. Das IV. Laterankonzil von 1215 bestimmte, dass von allen Pfarrkirchen ein Lehrer mit dem unentgeltlichen Unterricht für ärmere Schüler beauftragt werden solle. So entstand im 13. Jh. neben den Dom- und Klosterschulen größerer Stätten eine steigende Zahl von Pfarrschulen, an denen Pfarrer und Hilfspriester unterrichteten.

Da Gillrath erst im Jahre 1804 zur Pfarre erhoben wurde, wird bis dahin hier wohl keine Schule gewesen sein.

Am 11. Juli 1845 feierte der Gillrath Pfarrer Theodor Louis sein 25jähriges Amts jubiläum. In einem Zeitungsbericht wird geschrieben, dass auch die Schützling an den Feierlichkeiten teilnahm, woraus zu schließen ist, dass es zu dieser Zeit bereits eine Elementarschule hier im Ort gab.

1848 bestand Gillrath aus 94 Häusern und hatte 514 Einwohner.

1853 beschloss der Stadtrat von Gellenkirchen den Bau eines neuen Schulhauses in Gillrath, das neben der Kirche gegenüber der heutigen Straßenecke Kreuzung Birgdenener Straße und Karl-Arnold-Straße errichtet wurde.

Da die Anzahl der Schulkinder aus dem Einzugsgebiet der Schule mit Gillrath, Hatterath, Nierstraß und Panneschopp ständig anwuchs, wurde die Schule im Jahr 1900 um eine Klasse erweitert und wurde ab dann dreiklassig geführt.

In der Dorfchronik von Gillrath wird berichtet, dass die Schule am 1. Mai 1924 bereits aus vier Klassen mit 171 Schülern bestand.

Da inzwischen auch viele Kinder aus Hatterath den Schulweg bei Wind und Wetter zur Schule in Gillrath antreten mussten, beschloss man, am Dorfeingang in Hatterath eine eigene einklassige Volksschule zu errichten, die Ostern 1929 eröffnet wurde.

Ende der vierziger Jahre wurde bereits über einen Neubau der Gillrath Volksschule nachgedacht. Das Grundstück für den Schulneubau wurde deshalb bereits im Jahre 1954 aus den Liegenschaften des Gillrath Hofes erworben. Aber es dauerte noch einige Jahre, bis die erforderlichen Landesmittel für den Neubau bewilligt wurden. Für 152 Schulkinder und ihre Lehrer war dann am 27. Mai 1960 ein besonderer Tag. In feierlicher Weise legte Bürgermeister Schnauer den Grundstein.

Am 15. April 1961 wurde dann die neue Schule eingeweiht. Das alte bisherige Schulgebäude neben der Kirche, das in seinen mehr als 100 Jahren viele Generationen von Schülkern in seinen Mauern gesehen hatte, hatte endgültig ausgedient.

1965 wurde die alte Gillrath Schule abgerissen und an deren Stelle ein Feuerwehrgerätehaus gebaut, das heute noch dort steht, aber nicht mehr aktiv für die Feuerwehr genutzt wird.

Die Schule in Hatterath wurde 1968 geschlossen und aus der Gillrath Volksschule wurde eine Grünschule.

Inzwischen hat die Gemeinschaftsschule Gillrath acht Klassenräume, einen großen OGS-Raum sowie eine Mensa, die im ehemaligen Wohnhaus des Hausmeisters der Schule untergebracht ist.

Im Jahr 2023 wird die Schule mit einer Turnhalle und einem weiteren Klassenraum erweitert.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Ein Projekt der Interessengemeinschaft Gillrath e.V. [www.igg-gillrath.de](http://www.igg-gillrath.de)

Am Zebrastreifen überqueren wir die Straße und finden am Haus Nr. 26 die nächste **Infotafel Nr. 29**, dem früheren Milchgeschäft Führen.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Fritz Pils mit seinem Sohn Karl in Geilenkirchen beim Milchverkauf.



In der Bergstraße, neben der heutigen Schule, befand sich bis 1975 das Milchgeschäft der Familie Pils-Führen. Begonnen hat es **Fritz Pils**, der noch mit Pferd und Wagen Frischmilch verkaufte. Der in die Familie eingetretene **Johann Führen** baute das Geschäft dann in den 1950er- und 1960er-Jahren immer weiter aus, sodass in den besten Zeiten der Firma täglich drei Verkaufswagen mit Milch- und Lebensmittelprodukten durch Gillrath und die Nachbarorte führen.

## Das Milchgeschäft Pils-Führen

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Nun überqueren wir die Bergstraße wieder. Auf der gegenüberliegenden Seite nach 100 Metern finden wir die nächste **Infotafel Nr. 30**, welche den früheren und heutigen Verlauf der Bergstraße zeigt.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Die Bergstraße 1959 vor der Begradigung und Bau der Kanalisation. Im Hintergrund der Gillrath Hof mit dem Schweizer Haus, das nach 1970 abgerissen wurde.



1978 vom Silo fotografiert. Früher wurde hinter der heutigen Schule von Josef Vossen Sand und Kies abgebaut. In dem Sandberg wurden ab 1959 auch größere Motocross-Rennen durchgeführt. Dazu hatte sich der „Motor-Sport-Club Gillrath“ gegründet. Die Siegerehrungen der Rennen wurden auf dem Saal der ehemaligen Gaststätte Plum-Jansen gegenüber der Kirche abgehalten.

## Die Bergstraße

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)



Weiter wandern wir auf dem Rad-/Gehweg und bereits nach 30 Metern haben wir an der Einfahrt des Moland Landhandels die **Infotafel Nr. 32** erreicht, welche den Betrieb Zaunbrecher und seine frühere Betriebsstätte beschreibt.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Schon seit vielen Jahren gibt es an dieser Stelle einen Handel von Agrarprodukten. Der von der Familie Zaunbrecher gegründete Betrieb bestand bereits vor dem 2. Weltkrieg.

Das Bürogebäude der Firma auf der rechten Seite des Fotos aus den 60er-Jahren wurde ursprünglich um 1900 als Agenturgebäude der Geilenkirchener Kreisbahn gebaut. Neben dem Fahrkartenverkauf befand sich hier die Postagentur, eine Fernsprechstelle und eine Wirtschaft, die auch als Wartesaal diente.

Der Landhandel war ein guter Kunde der Kreisbahn und besaß sogar ein eigenes Anschlussgleis zum Be- und Entladen der Güter.



In den 50er-Jahren: Fuhrpark und Belegschaft des Landhandels Zaunbrecher

Während des 2. Weltkrieges wurde die LKW-Flotte des Betriebes zur Materialbeschaffung eingezogen.



Besonders zur Erntezeit und auch beim Fahrbetrieb der Geilenkirchener Kreisbahn herrschte reges Treiben „ob dr Bahnepley“, wie es im Volksmund hieß. Und die damalige Kneipe von Joseph Heinrichs, genannt „Ohm van de Bahn“, brauchte nicht über Kundschaft zu klagen.

Nach dem Bau des Getreidesilos 1961 war es zur Erntezeit üblich, dass sich lange Schlangen von Traktoren bildeten, die bis spät in die Nacht Getreide anlieferten.

## Der Landhandel Zaunbrecher

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Der von Familie Zaunbrecher gegründete Betrieb bestand bereits vor dem 2. Weltkrieg. Die LKW-Flotte wurde in Kriegszeiten zur Materialbeschaffung eingezogen.*

*Besonders zur Erntezeit herrschte reges Treiben „op dr Bahnepley“, wie es im Volksmund hieß und die damalige Kneipe von Joseph Heinrichs - „Ohm van de Bahn“ genannt – brauchte nicht über mangelnde Kundschaft zu klagen.*

*Nach dem Bau des Getreidesilos 1961 war es üblich, dass sich lange Schlangen von Traktoren bildeten und bis spät in die Nacht Getreide anlieferten, die mittels einer Hebeanlage in der Kreisbahnstraße gekippt wurden.*

Von hier aus drehen wir uns nach rechts, überqueren die Kreisbahnstraße Richtung des Bauernhofs Ripphausen und sehen an der Einfahrt des Betriebes die **Infotafel Nr. 33** mit der Ansicht damaligen Kreisbahnstraße Richtung Fabrik um das Jahr 1935.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



**1937: Blick Richtung Gillrather Bruch. Rechts das Haus Hauzeur, eines der ältesten Gebäude in Gillrath, in dem die Familie Hauzeur bis Ende der 1960er Jahre eine Margarine- und Hefegroßhandlung betrieb. Der Standort der Tafel an der Einfahrt des landwirtschaftlichen Betriebes der Familie Ripphausen entspricht auch ungefähr dem damaligen Kamerastandort.**



**Fotografiert 1972 vom Getreidesilo, das 1960 errichtet wurde.**

## Die Kreisbahnstraße in Gillrath

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Wieder drehen wir uns nach rechts und wandern ca. 150 Meter dem Geh- und Radweg nach bis zum Feuerwehrgerätehaus und sehen hier gegenüber die **Infotafel Nr. 34** mit der Ansicht der Kreisbahnstraße um 1935 und in den 50er Jahren.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



1937



In den 1950er Jahren: Vom Feuerwehrhaus aus Richtung Karl-Arnold-Str.

## Die Kreisbahnstraße in Gillrath

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)



Weiterhin folgen wir dem Radweg und überqueren die Karl-Arnold-Straße in Höhe des Autoshops Beumers, wo sich am Haus die **Infotafel Nr. 36** befindet.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Um 1948: Die Autowerkstatt und Tankstelle von Heinrich Franzen. Heute befindet sich an dieser Stelle der KFZ-Ersatzteileschop von Reiner Beumers



Auf der linken Seite der Straße sind noch Gebäude des ehemaligen Falzziegelwerkes Teeuwen zu sehen.

Schon 1948 waren die Autowerkstatt von Heinrich Franzen mit dem alten Falzziegelwerk Teeuwen die ersten Gebäude am Ortseingang von Gillrath.

Da das Auto nach dem Krieg immer mehr an Bedeutung gewann, stieg auch der Bedarf an Werkstätten und Vertragspartnern. So unterhielt Heinrich Franzen an dieser Stelle eine KFZ-Werkstatt mit späterer Ford-Vertretung und eine ESSO-Tankstelle.

Über einige weitere Firmen wie die von *Hanrath, Rahmen und Bischof*, die nach Heinrich Franzen die gute Lage am Ortseingang für den Automobilverkauf nutzten, hat die KFZ-Branche bis heute an diesem Standort festen Bestand. Seit 2016 setzt Reiner Beumers die Tradition mit einem KFZ-Ersatzteileverkauf und einer KFZ-Werkstatt an dieser Stelle fort.

## Die Autowerkstatt von Heinrich Franzen

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Hier wurde auch schon früher eine Autowerkstatt der Firma Franzen mit dazugehöriger Tankstelle der Firma betrieben.*

Von hier aus bleiben wir auf dieser Straßenseite und wandern wieder talwärts Richtung Dorfzentrum.

Nach etwa 200 Metern gelangen wir zu einer mit einem Geländer versehenen Betonstützwand und unserer **Infotafel Nr. 37** und der Ansicht der beiden links gelegenen Häusern Plum.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Das Haus Plum-Rongen schien in den 1950er-Jahren alleine auf weiter Flur zu liegen, denn die heutige Bebauung zur rechten und linken Seite des Hauses gab es noch nicht. Auch das gegenüberliegende Baugebiet Bergerfeld, das um 1994 entstand, war damals noch nicht in Planung.



Vor dem Haus 1961: Das Schützenkönigspaar Rudi Plum und Maria Jansen.

Das Doppelhaus, links wohnte Familie Rongen, rechts Familie Plum, war früher von 5 hohen Bäumen geschützt, die auch die Hausfront verdeckten.

Die auf den Bildern noch zu sehende Treppenanlage, die auf die heutige Karl-Arnold-Straße führte, musste der Straßensanierung von 1972 weichen und wurde durch eine Betonstützwand ersetzt.

Im linken Haus wohnte bis zu seinem Tod der mit Josefina Rongen verheiratete Verfasser unserer Dorfchronik, Matthias Köhlen.

### Das Haus Plum-Rongen

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Vor der Betonwand gehen wir rechts und folgen dem Wirtschaftsweg bis zum Ende und biegen links auf den geteerten Weg ab. Auch diesem folgen wir bis zum Ende und gelangen auf die Püttstraße, wo sich links an einem Lampenmast die **Infotafel Nr. 38** befindet.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Januar 1945 in der Püttstraße Ortsausgang Richtung Niederheid: Britische Truppen führen gefangen genommene deutsche Soldaten ab.



Die Püttstraße in den 1970er Jahren, Richtung Niederheid. In der Kurve ist noch das ehemalige Bauernhaus Schultes zu sehen, das vor einigen Jahren abgerissen wurde.

### Die Püttstraße in Gillrath

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Wir gehen dann links die Püttstraße hinauf und erreichen nach ca. 150 Meter die **Infotafel Nr. 39** mit den Bildern der früheren Bäckerei Van Roy und dem Bauernhof Vehres im Kreuzungsbereich Karl-Arnold-Straße / Püttstraße.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Die heutige Karl-Arnold-Straße von der Püttstraße aus Richtung Geilenkirchen fotografiert. Das erste Haus ist der ehemalige Bauernhof Vehres, der nach dem Krieg abgebrochen wurde. Die rechte Seite der Straße war noch komplett unbebaut.



Die Püttstraße von der Kreuzung Karl-Arnold-Straße aus fotografiert. Rechts der ehemalige Bauernhof Vehres (abgerissen) und links das Haus mit der ehemaligen Bäckerei Van Roy.

### Gillrath um 1925

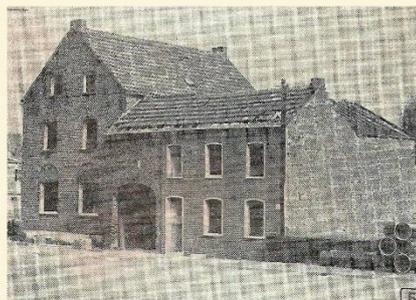
Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

Wir gehen nach rechts in die Karl-Arnold-Straße. Nach ca.40m überqueren wir an der Querungshilfe die Karl-Arnold-Straße, folgen dem Gehweg nach links und sehen die Infotafel Nr. 40.

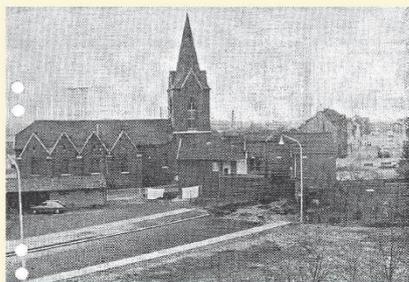
### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Der Umgehungsstraße mussten die Häuser von Paul Verbong, der ein Friseurgeschäft betrieb, weichen (auf dem Bild die beiden linken Häuser). Auch das alte Haus von Josef Kohnen, das gegenüber dem Pastorat lag, musste wegen des Ausbaus der Straße abgerissen werden



Auf der anderen Seite der Umgehung wurden die Häuser von Drießen (Schreinerei) und Ungermann abgerissen.



Die neue Straße konnte erst 1974 fertiggestellt werden, da sich ein Eigentümer weigerte, sein Haus abreißen zu lassen.



Bis zur Fertigstellung der Umgehung 1974 verlief der gesamte Verkehr durch die heutige Pfarrer-Lewis-Straße. Die zwei eng zu durchfahrenden Kurven waren Unfallschwerpunkte im Ort.

Bereits 1968 gab es einen Beschluss, die ehemalige Bundesstraße in Gillrath, die durch den gesamten Ort verläuft, zu sanieren und auszubauen. Im Rahmen des Ausbaus erfolgte auch die Erstkanalisierung der Straße und der Bau einer Umgehung des Bereichs an der Kirche. Dieser Bereich umfasste zwei enge Kurven, an denen es immer wieder zu Unfällen kam und die von LKW's und Bussen nur schwer durchfahrbar waren. Da sich aber ein Eigentümer lange Zeit weigerte, sein Haus für den Bau der Umgehung abreißen zu lassen, kam es zu erheblichen Verzögerungen. In den anderen Teilen des Ortes wurde ab 1972 mit dem Ausbau der Straße begonnen. Hierzu kamen die Bürgersteige und ein Radfahrweg. Durch diese Maßnahmen änderte sich das Bild des Dorfes grundlegend. Ende 1973 waren die Arbeiten bis auf den Anschluss der Umgehung fertig gestellt und nachdem man sich mit dem Eigentümer geeinigt hatte, konnte ab Ende 1974 die gesamte neue Straße befahren werden.

### Der Ausbau der Bundesstraße in Gillrath

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Nach Jahren der Verzögerung, als die Straße hinter den Gastwirtschaften Göbbels, Jansen, Vossen schon fertig war, wurde die Straße nach dem Abbruch der Häuser Driessen, Ungermann, Verbong 1974 fertiggestellt.*

*Gegenüber auf der Ecke der Kreisbahnstraße befand sich die Bäckerei „Van Roy“, die sich ursprünglich in der Püttstraße befand und bis zur Schließung von Josef Van Roy geführt wurde.*

Wir wechseln die Straßenseite und gehen ca. 50 Meter weiter der Straße folgend bis zur Einmündung der Pfarrer-Lowis-Straße.

Hier befindet sich am Haus Nr. 8 die nächste **Infotafel mit der Nr. 41**.

## Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Das ehemalige Haus Schuhmacher/Rodenberg mit Kreuz (heute Haus Nr. 6)  
unteres Bild: Ein britischer Soldat befestigt im November 1944 einen Militärwegweiser.

## Die Kreisbahnstraße in Gillrath

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Zu sehen: Ein britischer Soldat am ehemaligen Haus Schuhmacher/Rodenberg*

Fast am Ende unserer Wanderung angelangt, drehen wir uns um 180 Grad und kommen zum Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Hier befindet sich nach ca. 50 Metern an der linken Seite die **Infotafel Nr. 42** am früheren Geschäft Theves.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



**Das frühere Haushaltwarengeschäft Josef Teves** (Bild aus den 30er-Jahren)

Bei Josef Teves gab es von Eisenwaren über Porzellan, Waschmaschinen und Fahrräder alles, was ein Haushalt benötigte. Neben dem Verkauf wurden auch Reparaturen durchgeführt.

*Bei Josef Theves gab es früher über Eisenwaren, Porzellan und Fahrräder alles, was für Reparaturen im Haus gebraucht wurde.*

Die letzte **Infotafel** finden wir nun noch auf der gegenüberliegenden Seite gegenüber des Kirchenvorplatzes am früheren Haus Vossen mit der **Nr. 43**.

### Historische Ansichten aus Gillrath - Hatterath - Nierstraß



Postkarte um 1900



Postkarte von 1922

Durch die heutige Pfarrer-Louis-Straße verlief bis zur Fertigstellung der Umgehung 1974 der gesamte Verkehr der Hauptstraße. Bis dahin gehörte der Bereich an der Kirche zur Bundesstraße. Ein besonderer Engpass für LKW's und Busse war dabei die enge S-Kurve am Haus Rodenberg.



Die Pfarrer-Louis-Straße um 1970.



Das Maikönigspaar von 1956, Konrad Beemelmans mit Marita Schoffelen vor der Gaststätte Plum-Hagen. Im Hintergrund die Gaststätte Palmen (später Göbbels).

In früheren Jahren war der Bereich der heutigen „Pfarrer-Louis-Straße“ sehr belebt, da es hier drei Gastwirtschaften mit zwei Festsälen und die Geschäfte „Metzgerei Lynen“, das „Haushaltswaren- und Fahrradgeschäft Teves“ und das „Lebensmittelgeschäft von Berta Plum“ gab. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts warben die drei Gaststätten in Anzeigen zu Kirmes-Tanzveranstaltungen im hiesigen Wochenblatt. Der sonntägliche Kirchgang mit anschließendem Frühschoppen für die Männer gehörte ebenso zum gesellschaftlichen Leben wie das abendliche Beisammensein nach getaner Arbeit. Wurde der letzte Groschen verzecht, gehörte das „Anschreiben“ in den Kneipen zur gängigen Praxis. So kann sich mancher Gillrather noch an viele gemütliche Stunden bei „Vossen“, bei „Berta“ oder bei „Göbbels“ erinnern.

Auch bei den Biermarken unterschieden sich die Gaststätten: In den 70er-Jahren wurde bei Vossen „Stern-Pils“, bei Berta „Wicküler“ und bei Göbbel „Dortmunder Kronen“ ausgeschenkt.

## Die Pfarrer-Louis-Straße

Ein Projekt der  
Interessengemeinschaft Gillrath e.V.  
[www.ig-gillrath.de](http://www.ig-gillrath.de)

*Bis 1976 war die Pfarrer-Louis-Straße noch eine Durchgangsstraße. In der Straße gab es drei Kneipen mit zwei Sälen und es war hier immer etwas los.*

*Der sonntägliche Kirchgang und der anschließende Frühschoppen für die Männer gehörte genauso zum gesellschaftlichen Leben wie das abendliche Beisammensein nach getaner Arbeit.*

*Wurde der letzte Groschen verzecht, war das Anschreiben gängige Praxis. Um dem entgegen zu wirken, fingen manche Frauen am Zahltag ihre Männer samt Lohntüte an der Kneipe ab.*

Nun sind wir am Ende unserer historischen Wanderung durch Gillrath, Panneschopp und Nierstraß angekommen.

*Wir hoffen, es war für Sie eine interessante Wanderung und es hat Ihnen gefallen und Spaß gemacht, etwas über die Geschichte der Orte zu erfahren.*

*Hoffentlich werden Sie bald wieder einmal auf dieser Route unterwegs sein!*

*Vielen Dank für Ihr Interesse!*

**Ihre**

**Interessengemeinschaft Gillrath**